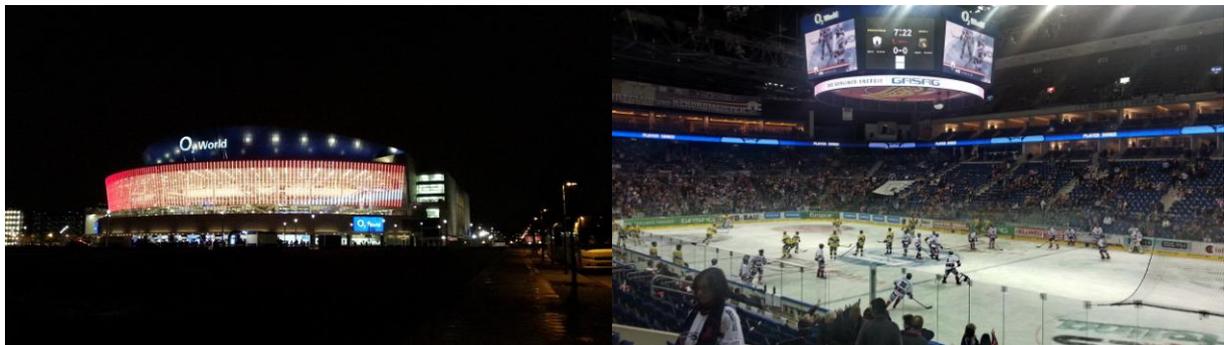


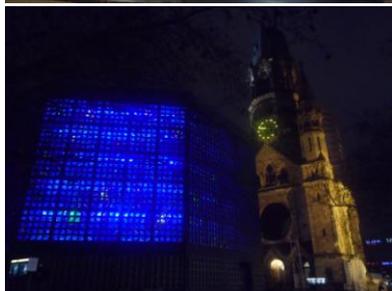
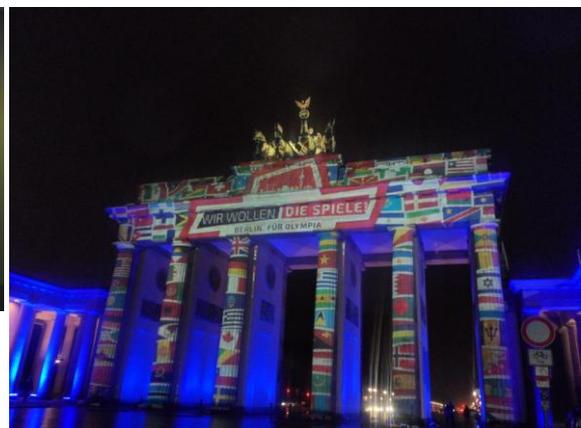
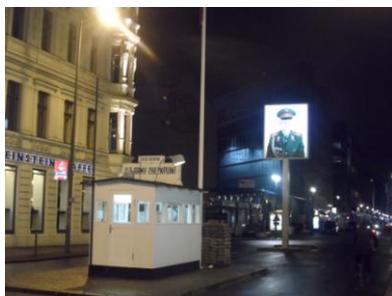
30.01.-01.02.2015: Hunteflammen in Berlin

Einige Hunteflammen nutzten das Auswärtsspiel des VfL Oldenburg bei den Füxxen Berlin für ein verlängertes Wochenende in der Hauptstadt. Neben dem Bundesligaspiel blieb somit auch noch Zeit unsere Hauptstadt näher kennen zu lernen. Eine attraktive Kombination aus Sport und Sightseeing. Berlin ist doch immer eine Reise wert!

Bereits am Freitagvormittag machten wir uns auf den Weg. Jens war so freundlich und sammelte uns zuhause ein - Hermann, Tobias, Helga und Peter. Das Wetter zeigte sich sehr wechselhaft mit trockenen Phasen, aber auch ab und an mal Schneeschauern. Nach einer Mittagspause ging es über den ehemaligen Grenzpunkt Marienborn bei Helmstedt weiter nach Berlin, wo wir unser Hotel in der Nähe des Kurfürstendamm gegen kurz nach 16 Uhr erreichten.



Gemeinsam ging es zunächst zur O2-World, danach trennten sich unsere Wege. Während Jens, Hermann, Helga und Peter am Abend das Heimspiel der Eisbären Berlin in der O2-World besuchten (siehe Bericht von Hermann: „Handballfans auf Abwegen“), habe ich den Abend genutzt, um die Hauptstadt ein wenig auf eigene Faust zu erkunden. East-Side-Gallery, Fernsehturm am Alexanderplatz mit herrlichem abendlichen Blick über Berlin, Checkpoint Charly, Gendarmen Markt mit dem Deutschen- und Französischem Dom, dem Hilton Hotel, Unter den Linden mit Brandenburger Tor in wunderschönem Farbenspiel während die Schneeflocken vom Himmel fielen. Über Reichstag und Regierungsviertel ging es zurück zum Hotel. Berlin by night – auch mal sehr sehenswert! Das Wetter hätte etwas besser sein können, aber im Winter muss man halt auch mal mit Schnee und Regen rechnen...



Am nächsten Morgen haben wir uns beim Frühstück getroffen und über den gestrigen Abend berichtet. Ein Eishockeyspiel in der O2-World oder einfach mal einen Abend in Berlin lohnt sich auf jeden Fall! Nach dem Frühstück haben wir dann noch mal die Hauptstadt erkundet; Ritter Sport, Museen, Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise das Brandenburger Tor wurden besucht. Dabei wurden teilweise weitere Fans aus Oldenburg getroffen, die am Samstag angereist waren und vorm Spiel noch ein bisschen Berlin erkundet haben. Hermann und mich zog es am Morgen ins Deutsche Technikmuseum am Gleisdreieck. Dort wurde eine Gruppe Schüler vom Sohn des berühmten [Konrad Zuse](#) in die Geheimnisse des ersten Computers eingeführt. Sein Vater gilt als Schöpfer des ersten frei programmierbaren Rechners in binärer Schaltungstechnik und Gleitpunktrechnung, der wirklich funktionierte, anerkannt. Kurzum, er baute den ersten funktionsfähigen Digitalrechner [Z3](#). Heute bezeichnen wir solche Maschinen als Computer.



Am frühen Abend wurde es dann langsam spannend. Vor dem Fuchsbau trafen wir auf weitere Fans, die im Laufe des Tages angereist waren und haben die Mannschaft nach der Ankunft auf dem Weg in die Halle abgeklatscht. Aus Oldenburg war neben den privat angereisten Fans auch noch ein Bus mit weiteren Fans und Sponsoren angereist. Insgesamt waren rund 100 Fans und Sponsoren aus Oldenburg nach Berlin gekommen, um den VfL lautstark zu unterstützen; darunter auch die ehemalige Oldenburgerin Sabrina Neuendorf – in ihrem damaligen Trikot mit der Nummer 18. Wie wir erfahren konnten, spielt Sabrina zurzeit kein Handball mehr und konzentriert sich ganz auf ihr Referendariat, verfolgt aber das Geschehen beim VfL aus Berlin noch mit.



Die Oldenburgerinnen kamen nur schwer in die Partie und lagen schnell mit 0:3 (3. Minute) und 4:7 (10.) zurück. Nach und nach konnten die Oldenburgerinnen die Partie etwas offener gestalten. Zur Halbzeit führten die Füxxe mit 16:15. Die mitgereisten Fans fragten sich, was mit der Mannschaft los sei, die am vorigen Wochenende gegen den TuS Metzingen noch so überzeugte. In der ersten Halbzeit überzeugten Annika Meyer (4) am Kreis und Julia Wenzel (8), die 6 ihrer 8 Tore in der ersten Halbzeit erzielte. Wir Fans hofften auf eine Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit, wie es die



Mädels in den letzten Spielen das eine oder andere Mal gezeigt hatten. Der VfL konnte bis zur 44. Minute die Partie offen gestalten und ein ums andere Mal ausgleichen, ging aber nie in Führung. Zu viele technische Fehler, unkontrollierte oder überhastete Abschlüsse spielten dem Aufsteiger aus der Hauptstadt in die Karten. Die Füxxe setzten sich zwischen der 44.

und 50. Minute von 22:22 auf 27:23 ab, wofür insbesondere Nationalspielerin Laura Steinbach verantwortlich war, die in dieser Phase alleine 4 ihrer 10 Treffer erzielte. Der VfL sah mal wieder wie der sichere Verlierer aus, aber die Fans gaben noch mal Alles und feuerten ihren VfL lautstark an. Jetzt endlich besann sich der VfL wieder auf ihr erfolgreiches Spiel und konnte den Rückstand durch

Tore von Caroline Müller (5/2), Julia Wenzel und einem Doppelpack der zwischenzeitlich verletzt ausgeschiedenen Kim Birke (3) auf kontinuierlich auf 28:29 verkürzen. Die heiße Schlußphase war eingeleitet. Jetzt zeigte sich auch Torfrau Julia Renner hell wach und parierte einen Siebenmeter von Laura Steinbach und auch den Nachwurf. Knapp 1:15 vor dem Ende verwandelte Angie Geschke (5/4) einen Siebenmeter zum 29:29-Ausgleich. Oldenburg kam nach einem Stürmerfoul der Füxxe noch einmal in Ballbesitz und hatte nun noch die Chance die Partie doch noch für sich zu entscheiden. Kira Schnack bekam den Ball Sekunden vor dem Schlusspfiff noch einmal von Linksaußen und traf ins Tor. Ein Aufschrei unter den Oldenburger Fans – aber leider zählte der Treffer nicht, da sie in den Kreis getreten war. Letztendlich wäre ein Sieg nach dem Spielverlauf und der gezeigten Leistung nicht verdient gewesen, so die Meinung der meisten Fans. Leszek meinte nach dem Spiel bei der Pressekonferenz, der VfL hätte bei der gezeigten Leistung glücklich einen Punkt gewonnen und hätte sich auch nicht beschweren können, wenn er ohne Punkte nach Hause gefahren wäre. Klar hatte man sich mehr vorgenommen, wenn man zum Aufsteiger reist.

Nach dem Spiel wurde zunächst noch mit anderen Fans in der Halle gefachsimpelt. Die Mannschaft und Sponsoren haben den Abend gemeinsam in Berlin verbracht und kehrten erst am Sonntag zurück nach Oldenburg. Unsere Truppe ist gemeinsam wieder zurück zum Hotel und hat den Abend gemütlich in der Nähe ausklingen lassen.



Am Sonntag haben wir uns dann nach dem Frühstück auf den Heimweg gemacht. Zurück blieb die Erinnerung an ein tolles Wochenende in Berlin – auch wenn das Spiel noch etwas besser hätte ausgehen können.

Fazit: Berlin ist immer eine Reise wert. Wenn man den Besuch der Hauptstadt auch noch mit einem Handballspiel dort verbinden kann, schlägt man gleich zwei Fliegen mit einer Klappe!

05.02.2015: Text: Tobias Ottenhues; Fotos: Hunteflammen